

:GLAUBEN

# Unvergänglich, unbefleckt und unverwelklich

Wie sieht das göttliche Erbe aus?



„... zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbteil, das in den Himmeln aufbewahrt ist für euch.“ 1. Petrus 1,4

**D**ie ätzende Wirkung des Unglaubens unserer Tage hat die Hoffnung der Christen auf den Himmel so sehr zunichte gemacht, dass nur noch ganz wenig Freude und Erwartung auf das ewige Erbteil gerichtet sind, das Gott uns verheißen hat.

Ich meine, es sollte uns erschrecken, wenn wir daran denken, dass nur noch wenige Menschen überhaupt an den Himmel glauben. Natürlich singt hier und da noch ein Folkloresänger zur Gitarre ein Lied vom Himmel; aber intelligente Menschen wenden sich doch von einem solchen Himmel ab. Die meisten denken gar nicht an den Himmel und reden also auch nicht von ihm! Manche sagen: „Der Himmel ist nur eine andere Dimension, lasst uns nicht weiter darüber nachdenken.“

All unsere menschlichen Überlegungen, die nicht mit dem Wort Gottes rechnen, sind nichts als schlaue Ausflüchte des Unglaubens. Ich glaube immer noch, dass ein Gott, der die Erde schuf und Menschen darauf setzte, auch einen Himmel als Wohnung für seine Erlösten machen kann. Oder etwa nicht?

## Unvergänglich, unbefleckt und unverwelklich

Vielleicht haben wir in unseren Gemeinden nicht genügend über die Qualitäten des göttlichen Erbteils gelehrt, das die Kinder Gottes zu erwarten haben. Lasst uns darum die drei Ausdrücke ansehen, mit denen Petrus unser himmlisches Erbe beschreibt. Wir werden feststellen: Sie beschreiben genau das, was unser himmlisches Erbteil in Christus Jesus, unserem Herrn, ausmacht.

Er braucht diese drei Wörter: **unvergänglich, unbefleckt und unverwelklich**. Dies sind die unserem himmlischen Erbe innewohnenden

Qualitäten. Sie gehören dazu und sie beschreiben sie. Sie erklären sie nicht, zeigen aber, welcher Qualität unser Erbteil durch Jesus Christus, unseren Herrn, ist. Tatsächlich sind sie ganz anders als die Dinge dieser Welt.

Wenn etwas unvergänglich ist, hat es kein zeitliches Ende. Es kann nicht zerstört werden. Unvergänglichkeit beschreibt vor allem die wesensmäßige Unveränderlichkeit und erst in zweiter Linie die Endlosigkeit der Dauer.

Ich frage euch: „Gibt es auf dieser Erde irgendetwas, dem man zu Recht und im Ernst Unvergänglichkeit zuschreiben kann, das nicht mit der Zeit der Vergänglichkeit und damit schließlich dem Verschwinden anheimfällt?“

Unser Herr Jesus sagt: „*Sammelt euch nicht Schätze auf der Erde, wo Motte und Fraß zerstören und wo Diebe durchgraben und stehlen!*“ (Matthäus 6,19). Und das waren nicht die Worte eines Defätisten. Ich weiß, man bezichtigt uns Christen oft des Defätismus. (Defätismus: Zustand der Mutlosigkeit und Resignation, in dem die eigene Sache für aussichtslos angesehen wird). Man sagt, der Himmel sei der Traum der Unterlegenen und Unglücklichen - der Traum von einem ach so glücklichen Land, wo niemand mehr die Tränen zu trocknen braucht.

## Kein Versager

Unser Herr Jesus Christus litt nicht an irgendwelchen Schwächen und hatte auch nicht aufgegeben. Andererseits war er auch kein törichter Optimist, noch finden wir bei ihm diesen düsteren, herzbeklemmenden Pessimismus, der einen Großteil der Denker in dieser Welt bestimmt.

Jesus sah alles klar und in seinem wahren Licht! Wenn es je auf dieser

weiten Welt einen Mann gegeben hat, der das Attribut „Realist“ verdient hat, dann war Jesus Christus dieser Mann.

Für ihn galt die ganze Wirklichkeit. Er hat niemals eine Ecke verdunkelt, um eine andere besser erscheinen zu lassen. Er sah alles wie es war und beschrieb alles genauso wie es war. Jesus Christus war der vollkommenste Realist auf der Welt; denn er war selbst die Wahrheit!

Darum hat er auch nie von einem Himmel geträumt, den er nie gesehen hatte, noch projizierte er seine Vorstellungen hinauf und hinweg von dem Kummer und Elend dieser Welt in irgendeinen schönen Himmel, in ein Haus, das fertig gestellt werden sollte.

Er sprach von den Dingen, wie sie waren und wie wir sie vorfinden werden. Er sprach von den Schätzen aller Menschen und warnte, dass Motte und Rost sie zerstören würden. Er sagte, Vergänglichkeit sei eine irdische Realität und es sei fruchtlos für einen Menschen, sein Vertrauen auf die Eitelkeit vergänglicher Dinge zu setzen, die er vielleicht jetzt sein Eigen nennt.

Der Teufel ist ein Lügner, sage ich euch, und ein Betrüger. Er verleitet die Leute, ihre besten Lebensjahre damit zu verbringen, sich hier Schätze zu sammeln, die schon zu ihren Lebzeiten zu rosten und zu verfaulen beginnen.

Unvergänglichkeit ist ein Wort, das auf nichts Irdisches anzuwenden ist. Es gibt nichts hier unten, von dem wir wissen, es sei in seiner Substanz unvergänglich und ohne Ende in Bezug auf die Zeit. Aber es gibt ein Erbteil, das Jesus Christus, der Realist, Jesus Christus, der aus dem Himmel Gekommene, seinen glaubenden Heiligen schon hier zugesichert hat.



All das leitet uns zur Auferstehung. Dies Wort unvergänglich, mit dem die Qualität unseres Erbes beschrieben wird, ist dasselbe, das den Zustand derer bezeichnet, die beim Wiederkommen Jesu Christi aus dem Tod auferweckt werden.

In Händels „Messias“ erklären die Sänger mit allerstärkstem Nachdruck: „Die Toten werden unvergänglich auferstehen“, (1. Korinther 15,42). Der verherrlichte menschliche Leib wird also mit genau demselben Wort beschrieben, das Petrus für das himmlische Erbteil der Heiligen benutzt. Er kann nicht untergehen. Er ist unvergänglich.

Als menschliches Wesen muss ich daran denken, was Hiob im Alten Testament von dem sagte, was wir zu erwarten haben. Gequält, krank und müde sagte Hiob, er wisse, dass die Würmer seinen Leib fressen würden. Obwohl ich wahrlich lieber über etwas Fröhlicheres nachdenken möchte, bin ich mir der elementaren Kräfte bewusst, die unseren Leib im Grab verzehren werden und dass sie jetzt schon in unseren irdischen Leibern wirksam sind. Aber Gott selbst hat versprochen, dass ein Tag kommen werde, an dem es keine Würmer mehr geben wird. Gott wird sie abschütteln und sagen: „Lasst los. Lasst ihn für ewig los!“ Die Bibel sagt: Die Kinder Gottes werden mit unvergänglichen Leibern auferstehen.

Unvergänglich - ohne Zerstörung und von ewiger Dauer! Darum habe ich gesagt, es sei die Qualität der Unvergänglichkeit, die unser Erbteil von allem Irdischen unterscheidet.

### Die zweite Qualität

Für die zweite Qualität unseres Erbteils braucht Petrus das Wort **unbefleckt**. Die Bibel hat wenig Freundliches über Geld und irdischen Besitz zu sagen, und sie spricht sich überaus deutlich gegen das Anhäufen von Schätzen aus. Die Bibel spricht vom Mammon und meint damit Geld und Profit und irdischen Gewinn, und dann verwendet sie ein erschreckend bedeutungsvolles Adjektiv dafür, das ihn zum „*ungerechten Mammon*“ abstempelt.

Der Apostel Paulus war gewiss kein Defätist, auch war er nicht gezwungen, seine Armut als das einzig

Richtige zu verteidigen; aber er hatte seine gute Stellung aufgegeben, um ein Nachfolger Jesu Christi zu werden. Er schreibt uns, dass die Geldgier eine Wurzel alles Bösen sei. Er sprach nicht nur vom Geld, sondern auch von der Haltung und der Verfassung des menschlichen Herzens, das seine Besitzgier und Eigensucht und Geldliebe über alles andere stellen kann. Wir sollten auch darauf achten, dass Paulus nicht darauf besteht, die Geldliebe sei die einzige Wurzel des Bösen, sondern er sagt, sie sei eine der Wurzeln, aus der Böses entspringt.

Nun, das Geld und alles andere, was wir auf dieser Erde haben, ist befleckt und ist immer befleckt gewesen. Ein Heiliger Gottes mag dies und jenes Irdische besitzen; aber es gelangt selten ohne Befleckung zu ihm.

Ihr könnt einen Zehn-Dollar-Schein in der Tasche haben, den ihr für die Mission geben wollt. Dann besteht immer noch die Möglichkeit, dass er aus der Summe stammt, mit der man einen Mord bezahlte. Oder er könnte sehr leicht zu dem Gewinn in einer Spielhölle oder in einem Freudenhaus gehören. Jeder Geldschein hat seine Geschichte von Gemeinheit, Sünde und Unmoral!

### Beinahe alles ist befleckt

So ist fast alles, was wir in diesem Leben anfassen, befleckt. Überall steckt Unrecht und Unterdrückung

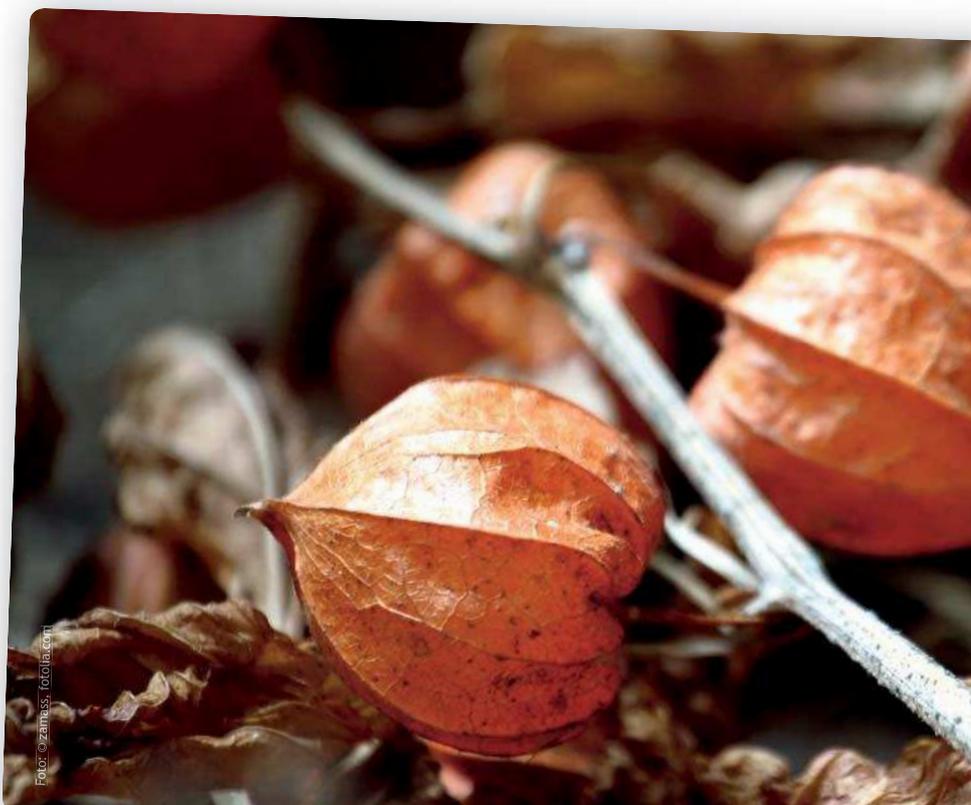
darin. Ich fahre an den großartigen Villen und stattlichen Hotels an der Küste entlang - und was denke ich dann? Ich denke an die armen, müden Frauen mit ihren Eimern und Besen. Abgearbeitet, oft missachtet und hoffnungslos, sind sie froh, für eine durcharbeitete Nacht einen Hungerlohn zu erhalten!

Fahrt hinunter nach Florida und seht euch die prächtigen Yachten an, die dort vor Anker liegen. Von Natur neigen wir zu der Ansicht: „Es wäre doch toll, wenn ich auch zu solchen Leuten gehörte!“ Aber wenn ihr wüsstet, wie viel Unrecht wegen eines so tollen Schiffes verübt wurde, wolltet ihr niemals eines für euch haben!

### Ich rede nicht von Politik

Emerson sagte einmal einem jungen Mann mit politischen Ambitionen: „Junger Mann, Sie wollen Präsident werden? Sie wollen ins Weiße Haus? Ach, wenn Sie wüsstet, wie viel Sie von Ihrer Menschlichkeit dafür zu zahlen haben, würden Sie es nicht wollen. Wenn Sie wüsstet, wie Sie denen zu gehorchen haben, die sich hinter dem Thron in die Höhe recken und Ihnen sagen, was Sie tun müssen, Sie würden die Finger davon lassen!“

Ich will mich nicht in Politik mischen. Nein, einerlei welche Partei oder welche Persönlichkeit im Amt ist, immer bleibt es wahr, dass alles auf dieser Welt befleckt bleibt.



Warum? Weil alles dem menschlichen Wesen entspringt, und dies Wesen ist befleckt. Man kann kein sauberes Wasser aus einer schmutzigen Quelle schöpfen. Man kann keine süßen Feigen von Dornsträuchern pflücken. Man kann keine Weintrauben von wildem Wein ernten und gewiss keine essbaren Eier von einer Schlange bekommen. Genauso wenig kommen reine Schätze aus unreinen Herzen! Bevor wir dies Thema lassen, muss ich auf eines noch aufmerksam machen: Ich gehöre nicht zu denen, die sagen, jeder Geschäftsmann sei ein Gauner. Ich möchte sogar sagen, dass ich Menschen des öffentlichen Lebens kenne, die sich zornig von allem abwenden würden, was nicht ehrlich und fair ist. Ich glaube, dass es, besonders innerhalb des christlichen Glaubens, möglich ist, ein reines und aufrichtiges Leben zu führen. Was ich sagen will, ist dies: Wegen der Verlorenheit und Befleckung des Menschengeschlechts liegt in Geld und Einfluss und Macht ganz allgemein die Versuchung, sich an ihnen zu verunreinigen, und das steht im Gegensatz zu dem göttlichen Erbteil des Gläubigen, das rein und unbefleckt ist.

So führen wir unser Erbteil auf seinen Ursprung zurück. Weil es dem reinen und unbefleckten Herzen Jesu Christi entspringt, ist es so unbefleckt wie er; und er wird als der Eine beschrieben, der heilig, unschuldig und unbefleckt und von den Sündern getrennt ist. Es verwelkt nicht.

### Die dritte Qualität unseres ewigen Erbes ist seine Unverwelklichkeit!

Nun spreche ich aufs Neue eure Erfahrung mit der gegenwärtigen Welt an. Wisst ihr irgendetwas in dieser Welt, das man als unverwelklich in Qualität und Wert beschreiben könnte?

In jeder unserer größeren Städte kann man gewisse Straßen hinunterfahren und findet haufenweise alte Ziegelgebäude. Als sie gebaut wurden, waren sie der Stolz und der Reichtum der Elite. Sie waren das Kennzeichen der sogenannten „oberen Zehntausend“.

Aber mit den Jahren verschwand auch der Glanz jener Häuser. Vielfach sehen sie nun schäbig aus und müssten nötig repariert werden, und Dutzende von einkommensschwachen Familien wohnen darin.

Die gesellschaftliche Herrlichkeit weniger Generationen zuvor ist verschwunden. Obwohl sie selbst überall bekannt waren, wussten sie nicht, was einmal sein würde. Sie hätten sich zu ihrer Zeit im Traum nicht vorstellen können, dass ihre Häuser einmal verwahrlosen, ihren Wert verlieren - und sozusagen verwelken würden.

So geht es mit allen Dingen dieses Lebens. Ein junger Mann heiratet heute seine Braut in der Blüte ihres Frauseins. Sie ist wunderschön anzusehen. Aber einige Jahre ziehen ins Land, und sie stellt an sich diesen menschlichen Prozess fest, dass wir alle verwelken. Dann läuft sie in den Schönheitssalon und ins Kosmetikgeschäft und sogar in die Apotheke; sie weiß, sie muss etwas gegen das Verschwinden ihrer Schönheit tun.

So kenne ich auch viele Männer, die sich vielleicht um ihre Schönheit nicht so große Sorgen machen, dafür aber die Apotheker und Ärzte bezahlen, weil sie der Magen oder der Rheumatismus plagt; sie stellen fest: Meine Gesundheit schwindet dahin!

Die Bibel sagt uns sehr deutlich, dass wir Blumen auf dem Felde sind und genauso verwelken. Heute wächst es und morgen wird es gemäht und verwelkt und vergeht. Es macht mir nichts aus, euch zu sagen, dass ich ein vitales Interesse an dem für uns zurückgelegten Erbteil habe! Was

mich betrifft, ist es mir so wirklich wie meine rechte Hand. Ich bin ganz damit zufrieden, wie Petrus unser künftiges Erbe beschreibt und mit der Verheißung, dass wir durch Gottes Kraft durch Glauben für das Erbteil aufbewahrt werden. Warum sagt Petrus das so? Warum sagt er nicht nur, das Erbteil werde für uns aufbewahrt? Nun, beides ist nötig, darum sagt er: „Ihr werdet bewahrt.“ Das ist unbedingt nötig, weil es doch undenkbar wäre, dass unser Erbe unvergänglich, wir aber vergänglich wären.

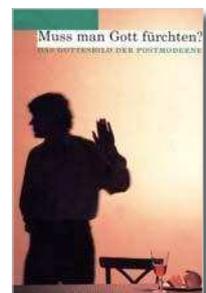
Es wäre undenkbar, dass unser Erbteil unverwelklich, wir aber verwelklich wären.

Nun frage ich abschließend: „Wenn ihr durch Gottes Macht bewahrt werdet, woran kann man an eurem täglichen Leben etwas von diesem Plan und von dieser Kraft ablesen?“ Petrus sagt es in diesem selben Abschnitt sehr klar: Wir sind auserwählt, wiedergeboren, gehorsam und gläubig! Das ist die ganze Antwort. Auserwählung - das ist Gottes Werk, und das war es schon, bevor wir irgendetwas darüber wussten!

Das wär's, liebe Freunde - als Christen sind wir nicht nur reich, sondern vornehm und reich! Voller Reichtümer, deren wir uns nicht zu schämen brauchen. Reichtümer, die keinen Makel haben, weil sie durch befleckte Hände gegangen wären! Ich frage mich, wann wir uns gemäß unserem Reichtum betragen werden, anstatt wie mit Armut geschlagene Kreaturen zu handeln, die sich überall verstecken wollen, damit uns keiner sieht.

Lasst uns die Welt wissen lassen, wie reich wir wirklich sind! Lasst uns allen sagen: Wir werden in der Kraft Gottes für unser himmlisches Erbteil bewahrt! Das ist eine Vollzeitbeschäftigung für ein Kind Gottes!

A.W. Tozer



Aus: „Muss man Gott fürchten?“, CLV Bielefeld